

Produktion der Bodenfruchtbarkeit ist die Düngung, das heißt, die Zufuhr von Nährstoffen, organischer Substanz und Kalk zum Boden. Die Praxis hat bewiesen, daß es richtig war, die Mineraldüngung bedeutend zu verstärken und daß es richtig ist, diesen Prozeß auch in Zukunft fortzusetzen.

Die steigende Mineraldüngung darf andererseits aber zu keiner Vernachlässigung der organischen Düngung führen. Der Anteil organischer Dünger aus der Tierproduktion am gesamten Nährstoff aufkommen beträgt heute 20 Prozent des Stickstoffes, 20 Prozent des Phosphors und 35 Prozent des Kaliums. Außerdem enthalten die organischen Dünger bedeutende Mengen an Magnesium und Mikronährstoffen. Der von den natürlichen Standortbedingungen und der Bodennutzung abhängende stabilisierbare Humusgehalt ist als ein Richtwert für die Reproduktion der Bodenfruchtbarkeit zu betrachten. Er muß durch regelmäßige ausreichende Zufuhr organischer Stoffe zum Boden erreicht und erhalten werden.

Mit besonderem Nachdruck ist die maximale Ausdehnung des Stoppelfruchtbaus zu empfehlen. Stoppelfrüchte verbessern die Bilanz der organischen Bodensubstanz. Durch Wurzelwirkungen und Beschattung während des Sommers fördern Stoppelfrüchte das Bodengefüge.

Die Planung der mineralischen und organischen Düngung ist eine komplizierte Bilanzierungs- und Optimierungsaufgabe. Sie wird schlagweise und jährlich durch den agrochemischen Untersuchungs- und Beratungsdienst auf der Grundlage von Bodenuntersuchungen und Informationen aus den Pflanzenproduktionsbetrieben mit Hilfe der EDV gelöst. Die Anwendung der optimierten Düngungsempfeh-

lungen ist heute Notwendigkeit. Bei immer differenzierterem Einsatz von organischen Düngern und bei der zunehmenden Spezialisierung in der Pflanzenproduktion kann man mit Faustzahlen und alten Erfahrungswerten nicht mehr auskommen.

Mit Einführung industriemäßiger Produktionsmethoden nehmen die Anforderungen an die Bodenbearbeitung zu. Die Einsatzzeitspannen werden kürzer, weil sich in den neuen Fruchtfolgen die Zeitspannen zwischen Ernte und Wiederbestellung der Felder verengen. Durch den verstärkten Stoppelfruchtanbau erweitert sich der Umfang der Bodenbearbeitungsmaßnahmen bedeutend. Trotz dieser umfangreichen Aufgaben ist es notwendig, den Aufwand an Arbeitskraftstunden in der Bodenbearbeitung zu

senken. Dazu müssen im Komplex folgende Aufgaben gelöst werden: Verbesserung der Bedingungen für die Bodenbearbeitung, höhere Effektivität des Einsatzes der Traktoren und der Bodenbearbeitungsgeräte durch gute Organisation und Leitung, höhere Verfügbarkeit der Technik vor allem durch bessere Pflege und schnellere Instandsetzung, zur zunehmender Einsatz leistungsfähiger Traktoren, rationellere Verfahrenskombinationen der Bodenbearbeitung zur Einsparung von Arbeitsgängen und Sicherung guter Qualität.

Bei zunehmend industriemäßiger Pflanzenproduktion ergeben sich vor allem durch die wachsende Anbaukonzentration und Spezialisierung neue Anforderungen und Grundsätze für die Fruchtfolgegestaltung.

Werk schöpferisch handelnder Menschen

Die Anforderungen an die Pflanzenproduktion sind hoch und wachsen weiter. Der wissenschaftlich-technische Fortschritt vollzieht sich schnell. Die Bedingungen für seine planmäßige und umfassende Anwendung sind günstig. Es kommt darauf an, die neuen Erkenntnisse, verbunden mit den bewährten Grundsätzen des Ackerbaus und fortschrittlichen Erfahrungen der Praxis, unverzüglich überall anzuwenden.

Die Anwendung der wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit ist das Werk der Menschen. Sie erfordert einen politischen Standpunkt, das Begreifen der Notwendigkeit für unsere sozialistische Gesellschaft, das Verständnis für die Möglichkeiten, die Kenntnis der erforderlichen Maßnahmen, eine zielbewußte Leitungstätigkeit und die schöpferische Initiative der Arbeitskollektive. Deshalb nehmen diese Maß-

nahmen einen wichtigen Platz in den Wettbewerbsprogrammen ein.

Grundlage für das Handeln der Parteiorganisationen sind die Parteibeschlüsse. Diese heben die Erzielung einer hohen Bodenfruchtbarkeit als Aufgabe zur Verwirklichung der Agrarpolitik der Partei bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft hervor. Es heißt im Programm der SED, daß ein stetiges Wachstum der landwirtschaftlichen Produktion sowie die gleichzeitige Verbesserung der Qualität der Produkte und der Produktionsstruktur „auf die Dauer nur durch die weitere Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit und die Herausbildung großer Produktionseinheiten auf der Grundlage der weiterer Festigung des Bündnisses zwischen Arbeiterklasse und Genossenschaftsbauern zu gewährleisten“ ist.

Prof. Dr. sc. Peter Kandier